



mEin Stuttgart  
mEine Welt

# VERPACKUNG ADÉ?



**05 MÄRZ 2020**

## ***Verpackung adé? Expertendiskussion brachte viele Erkenntnisse*** **Mit Prof. Dr. Michael Braungart, Christian Hössle und Harald Notter**

Am Donnerstag, den 05. März 2020 fand in der Volkshochschule (vhs) Stuttgart die Veranstaltung „Verpackung adé?“ zu Kreislaufwirtschaft und ressourcenschonendem Umgang in der Verpackungsindustrie statt. Die Veranstaltung wurde vom Agenda-2030-Bündnis „mEin Stuttgart - mEine Welt“ organisiert und bildete den Auftakt einer ganzen Veranstaltungsreihe zu den 17 globalen Zielen wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

Der zunehmende Konsum und die Langlebigkeit von Plastik verursachen Umweltprobleme. Das Verpackungsaufkommen in Deutschland steigt weiter an und hat sich in den letzten 20 Jahren auf 220 Kilogramm pro Kopf verdoppelt. Die stellvertretende Direktorin der vhs Stuttgart Barbara Brodt-Geiger betont in ihrer Begrüßung die Bedeutung des Agenda-2030-Bündnisses, das die vhs mit ihrer Ökostation aktiv mitträgt und die Verpackungsproblematik bei dieser Veranstaltung aufgreift. Dr. Bettina Bunk, Koordinatorin für die globalen Nachhaltigkeitsziele bei der Landeshauptstadt Stuttgart, stellt die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Akteure heraus, die sich – gemeinsam – für die Erreichung der Agenda-2030-Ziele einsetzen. Besonders relevant dabei: der Ansatz der Kreislaufwirtschaft u.a. für die Ziele „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ (SDG 12), „Industrie und Innovation“ (SDG 9) sowie „Gesundheit und Wohlergehen“ (SDG 3). Bunk nennt dazu ausgewählte Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft in der Landeshauptstadt, wie z.B. das neu eingeführte Pfandbecher-System Recup und den umfassenden Recycling-Ansatz der Abfallwirtschaftsbetriebe.

# VERPACKUNG ADÉ?

Hauptredner des Abends war Prof. Dr. Michael Braungart von der Leuphana Universität Lüneburg, Verfahrenstechniker, Chemiker und Pionier des „Cradle-to-Cradle-Konzepts“. Er führte in seinem Vortrag aus, wie das Problem der Herstellung von Verpackungen und der darin enthaltenen Schadstoffe gelöst werden kann. Sein Konzept steht für eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft durch die vollständige Rückführung der verwendeten technischen und biologischen Ressourcen. Er stellte dar, dass die Menschen nicht die Effizienz, sondern die Effektivität steigern sollten: „nicht das Falsche perfekt machen, denn sonst ist es perfekt falsch“, ist seine Devise. Aktuell schützten die Menschen die Umwelt nicht, viel mehr versuchten sie, die Umwelt weniger zu zerstören. Für ihn sollte der Mensch durch seine Existenz der Welt nutzen. Umweltschutz ist für Braungart kein Moral-, sondern ein Innovationsthema und sollte ein entsprechendes Umdenken der Wirtschaft zur Folge haben.

Die anschließende Podiums- und Publikumsdiskussion wurde von Jeannette Jäger moderiert, Expertin für Nachhaltigkeit in Unternehmen und Institutionen. Darin erläuterten Michael Braungart, Christian Hössle, Leiter der zentralen Verpackungsentwicklung/Labor und Managementsysteme Klingele Papierwerke GmbH & Co. KG sowie Harald Notter, Leiter des Referats Kreislaufwirtschaft und Recht im Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg verschiedene Lösungsansätze aus der Perspektive von Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung.

In seinem Eingangsstatement betonte Harald Notter zunächst, dass Kreislaufwirtschaft auch das Ziel des Landes Baden-Württemberg sei. Seine Definition unterscheide sich jedoch von der Braungarts, da er es für notwendig erachte, die Phase des Abfalls miteinzubeziehen.



Michael Braungart vertritt die konsequente Kreislaufwirtschaft



Barbara Brodt-Geiger begrüßte im Namen der vhs

# VERPACKUNG ADÉ?

Dabei sollten Schadstoffe aus den Abfallprodukten herausgefiltert werden. Dennoch erachte er das Prinzip „Cradle-to-Cradle“ als sinnvoll.

Christian Hössle, als ein Vertreter der Verpackungswirtschaft, ergänzte, dass die Recyclingquote der Firma Klingele Papierwerke bereits bei über 80% liege. Aktuell benötige man immer noch einen gewissen Anteil an Frischfasern im Recyclingprozess. Dies bedeute für Klingele Papierwerke, dass eine vollständige Umsetzung des „Cradle-to-Cradle“-Prinzips derzeit nicht vollständig umsetzbar sei. Als problematisch bezeichnet Hössle zudem die fehlende aktive Nachfrage nach Recyclingprodukten durch die Industrie, und letztlich durch die Verbraucher.

In der weiterführenden Diskussion hob Braungart die Kreislaufwirtschaft als ein Mittel zum Umsteuern und damit auch zum Schutz der Wirtschaft hervor, denn ein Produkt billiger zu produzieren könne jeder, jedoch nicht besser. Ein besseres Produkt ist demnach das Produkt, das nach den Maßgaben des Kreislaufes erstellt wurde.

Das zahlreich erschienene Publikum richtete umfassende Fragen an die Referenten. Im Zentrum stand dabei die Notwendigkeit des eigenen Handelns. Jeder sollte versuchen, die nachhaltige Entwicklung zu fördern und selbst aktiv zu werden. Zudem sei auch mehr Sanktionierung bei Umweltverschmutzung gefordert, wie beispielsweise bei einem Liegenlassen von Abfall auf öffentlichen Plätzen.

Schließlich lud Dr. Martina Merklinger, die als Geschäftsführerin des Welthauses das Bündnis „mEin Stuttgart – mEine Welt“ vertrat, zu den weiteren Veranstaltungen der Reihe „Agenda 2030 in Aktion!“ ein, die das Bündnis mit weiteren Partnern bis September anbietet. Diesem Ausblick und ihrer Danksagung schloss sich der weitere Austausch mit den Referenten sowie untereinander an. Dabei wurde gerne die Gelegenheit zur Stärkung am Stand des Weltladens an der Planie genutzt.

*JB / CK / Wh*



Bettina Bunk stellte ausgewählte Maßnahmen der Landeshauptstadt Stuttgart vor



Es moderierte: Jeannette Jäger



Martina Merklinger vom Welthaus sprach für das Agenda-2030-Bündnis

# VERPACKUNG ADÉ?



Podium:  
Michael Braungart  
Christian Hössle  
Harald Notter

Moderation:  
Jeannette Jäger